



50 Jahre Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr

Das Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr, derzeit in Düsseldorf stationiert, ist die zentrale musikfachliche Ausbildungsstätte für die Soldatinnen und Soldaten des Militärmusikdienstes der Bundeswehr. Hier werden – im Zusammenwirken mit der Robert-Schumann-Hochschule für Musik in Düsseldorf – bis zu 200 junge Musikerinnen und Musiker, die sich für eine bestimmte Zeit zu einem Dienst als Militärmusiker bei der Bundeswehr verpflichtet haben, zu professionellen Orchestermusikerinnen und -musikern ausgebildet.

Von Holger Mück

Ebenso befindet sich hier die Stammeinheit der künftigen Leiter der Musikkorps der Bundeswehr. Das heutige Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr wurde am 1. Juli 1960 als „Ausbildungszug beim Stabsmusikkorps in Siegburg“ aufgestellt, 1963 in „Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr“ umbenannt und zum 5. Mai 1969 nach Hilden verlegt, wo es heute noch ansässig ist. Im Jahre 2010 konnte man also auf eine 50-jährige Geschichte zurückblicken und diese in verschiedenen Konzerten in der gesamten Bundesrepublik gebührend feiern.

„Mach Dein Hobby zum Beruf“

Mit diesem Slogan wirbt die Bundeswehr für ihren Musikernachwuchs und hat dabei im Militärmusikdienst allerhand zu bieten. Der Aufgabenbereich eines Musikers im Dienste der Bundeswehr umfasst gleichermaßen den protokolllarischen Ehrendienst für den Bundespräsidenten, die Bundesregierung sowie das Bundesministerium der Verteidigung und das traditionelle Zeremoniell, wie auch Umräumungen von öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen der Bundeswehr, Musikshows und Konzerte in den unterschiedlichsten Besetzungen. Dieser vielseitige Aufgabenbereich erfordert nicht nur stilistische Vielseitigkeit, sondern auch eine breit gefächerte Ausbildung der Musiker. Die Musikkorps der Bundeswehr bedienen alle möglichen musikalischen Genres und spannen einen weiten musikalischen Bogen, der von traditioneller Marschmusik über die Bearbeitungen großer klassischer Werke bis zu Originalkompositionen für Blasorchester, Filmmusik und den aktuellen Hits der modernen Unterhaltungsmusik reicht.

Die Ausbildung zum Musikfeldwebel

Die vierjährige Ausbildung zum Musikfeldwebel im Militärmusikdienst ist unterteilt in einen Grundlagenlehrgang, dem ein Lehrgang zur Vorbereitung auf die Eignungsprüfung an der Robert-Schumann-Hochschule für Musik folgt. Anschließend studieren die Musiksoldaten im dritten Ausbildungsabschnitt vier aufeinander folgende Semester (Bachelor-Studium) an der Musikhochschule. Unterrichtet werden alle Blas-, Schlag- und Percussionsinstrumente einschließlich Keyboard, die in einem modernen sinfonischen Blasorchester Verwendung finden. Bevor die „Musiker in Uniform“ zum Ausbildungsmusikkorps gelangen, müssen sie zunächst in einer musikfachlichen und militärischen Eignungsprüfung ihre „Verwendbarkeit“ unter Beweis stellen. Nach erfolgreicher Teilnahme an einer darauf folgenden sechsmonatigen, überwiegend durch sanitätsdienstliche Komponenten geprägten militärischen Ausbildung erfolgt dann die Versetzung zum Ausbildungsmusikkorps nach Hilden.

Im ersten Ausbildungsabschnitt beginnt eine intensive musikalische Grundlagenschulung in Theorie und Praxis. Neben dem Einzelunterricht auf dem Hauptinstrument erhalten alle Lehrgangsteilnehmer Unterricht in den Fächern Gehörbildung, Allgemeine Musiklehre, Musikgeschichte und Tonsatz. Erste Orchestererfahrung sammeln die Musikerinnen und Musiker im eigens für diese erste Ausbildungsphase formierten „C“-Orchester.

Für den zweiten Ausbildungsabschnitt müssen sich die Musikerinnen und Musiker in einer musikfachlichen Leistungsüberprüfung qualifizieren. Weiterhin absolvieren die zukünftigen Musikfeldwebel einen 10-wöchigen Lehrgang an der Sanitätsakademie der Bundeswehr in München. Dieser sogenannte Laufbahnlehrgang ist die militärische Voraussetzung für die Beförderung zum Feldwebel.

In der zweiten Ausbildungsphase beginnt bereits die enge Zusammenarbeit mit der Robert-Schumann-Hochschule. Erlerntes wird vertieft und Professoren und Dozenten der Hochschule bereiten die angehenden Musikstudenten gezielt auf die Eignungsprüfung an der Musikhochschule vor. Neben ihrem Hauptinstrument und den bereits genannten Nebenfächern, erhalten alle Lehrgangsteilnehmer zusätzlich Unterricht im Nebenfach Klavier. Die bestandene Aufnahmeprüfung an der Musik-Hochschule ist Voraussetzung für die Beförderung zum Feldwebel. Dann beginnt das Studium. Nach dem vierten Semester schließen die angehenden Berufsmusiker die Ausbildung zum Musikfeldwebel mit der Feldwebelprüfung (musikfachlicher Teil) ab und werden im Anschluss in die Musikkorps der Bundeswehr nach Bedarfslage versetzt. Ihr Studium können sie fortsetzen, um den Bachelor zu erlangen.

„Ich möchte bei jungen Menschen Potentiale erkennen und fördern.“



Die Ausbildung zum Offizier des militärfachlichen Dienstes

Besonders geeignete Musikfeldwebel haben bei Bedarf die Möglichkeit, in die Laufbahn der Offiziere des militärfachlichen Dienstes zu wechseln. Nach dem Auswahlverfahren durchlaufen die angehenden Fachoffiziere ein viersemestriges Aufbaustudium der Musikpädagogik an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf.



„Anderen Menschen Freude zu bringen, ist für mich eines der wichtigsten Elemente unseres Berufs.“

dorf sowie einen militärischen Laufbahnlehrgang von sechs Monaten an der Sanitätsakademie der Bundeswehr. Nach einem darauf folgenden dreimonatigen Praktikum erfolgt die Verwendung entweder als zweiter Musikoffizier in den Musikkorps der Bundeswehr, im Zentrum Militärmusik der Bundeswehr oder als Lehr- und Ausbildungs-offizier im Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr.

Der Musikoffizier im Musikmilitärdienst

Musikoffiziere sind studierte Kapellmeister mit Diplom oder Masterabschluß. Als Chef eines Musikkorps sind sie musikalischer Leiter und zugleich militärischer Führer und „Erzieher“ sowie Disziplinarvorgesetzter der ihnen unterstellten Soldaten. Wer Musikoffizier werden möchte, beginnt seine Laufbahn nach dem Eignungsfeststellungsverfahren als Offiziersanwärter für den Militärmusikdienst. Ein besonderer Schwerpunkt im Rahmen des Einstellungsverfahrens ist die Eignungsprüfung für die Dirigentenklasse an der Robert-Schumann-Hochschule für Musik, bei der eine hohe Anforderung an die pianistischen Fähigkeiten des Musikers gestellt wird. Nach der militärischen Grundausbildung beginnt zunächst das Musikstudium in der Dirigentenklasse an der Musikhochschule, welches nach acht Semestern mit dem Bachelor abgeschlossen wird. Daran schließt ein viersemestriger Masterstudiengang im Fach Dirigieren an. Gleichzeitig erhalten die Musikoffiziersanwärter vor dem sinfonischen Blasorchester des Ausbildungsmusikkorps unter Anleitung ihrer Professoren weitere Praxis im Dirigieren. Die militärische Offiziersausbildung erfolgt in den vorlesungsfreien Zeiten in Lehrgängen an der Sanitätsakademie der Bundeswehr in München und die fachliche Wei-

terbildung durch Praktika in den Einsatzmusikkorps. Die Ausbildung wird mit dem „Master of Music“ abgeschlossen.

Besetzungen des Ausbildungsmusikkorps

Im Sinne einer praxisnahen Ausbildung tritt das Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr mit verschiedenen musikalischen Darbietungen und unterschiedlichen Besetzungen regelmäßig öffentlich auf. Die einzelnen Ausbildungsjahrgänge bilden eigene Orchester. Darüber hinaus finden sich die unterschiedlichsten Besetzungen wie Kammermusik, Big Band, Egerländer u. a. zusammen.

Oberstleutnant Michael Euler – Chef des Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr

Der derzeitige „Chef“ des Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr ist seit dem 30. April 2008 Oberstleutnant Michael Euler. Mit ihm steht musikalisch ein Mann an der Spitze der international hoch angesehenen Ausbildungseinrichtung der Bundeswehr, dessen Erfahrungen wohl kaum reichhaltiger sein könnten. Die „Sache“ mit der Musik fing für Michael Euler schon in jüngster Kindheit an. So debütierte er im zarten Alter von fünf Jahren auf den „Brettern, die die Welt bedeuten“ und wie es sich für einen waschechten Rheinländer gehört natürlich im Karneval. Sein Weg führte ihn über die Musikschule Troisdorf und das Konservatorium der Stadt Köln schließlich zur Robert-Schumann-Musikhochschule Düsseldorf, die er 1989 mit dem Kapellmeisterdiplom abschloss. Er leitete bisher das Kammerorchester des Stabsmusikkorps der Bundeswehr, das Gebirgsmusikkorps in Garmisch-Partenkirchen und zuletzt die Big Band der Bundeswehr. Diese Verwendungen spiegeln nicht nur die

Vielfalt des Militärmusikdienstes wider, sondern sind für Oberstleutnant Michael Euler die Grundlage eines reichen Erfahrungsschatzes den er nun für seine Tätigkeit als Verantwortlicher für die Ausbildung des Militärmusiker-Nachwuchses beim Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr mitbringt. Er kennt die musikalischen und mentalen Kniffe und Tricks für die Interpretation großer Sinfonieorchesterwerke, weiß vom enormen Anforderungsprofil und dem Leistungsniveau der Laienmusikszene und den damit verbundenen Erwartungen an die jungen (Profi)-Musiker der Bundeswehr und hat die Swing, Rock und Popstilistik in den letzten sechs Jahren bei der Big Band der Bundeswehr förmlich „inhaliert“.

Interview:

Holger Mück im Gespräch mit OTL Michael Euler, dem „Chef“ des Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr.

sonic: Worauf legen Sie als Chef des Ausbildungsmusikkorps in Ihrer Arbeit mit den jungen Soldatinnen und Soldaten besonderen Wert?

OTL Euler: Aus meiner Sicht sind folgende Aspekte einer guten Ausbildung im Bereich des Militärmusikdienstes wichtig: Eine gute, fachlich fundierte und pädagogisch sinnvoll angelegte Ausbildung sowie das Wecken des Interesses an der umfassenden Beschäftigung mit Musik. Musik besteht nicht nur aus den Noten, die ich vor mir liegen habe. Als wichtiger Teil des Ganzen (selbst an der scheinbar unwichtigsten Stimme), muss ich das Ganze verstehen und mich mit diesem auseinandersetzen. Musik erfordert tägliche Hingabe und Beschäftigung, Musik ist die universelle Sprache der Menschheit. Gerade der Kontakt zu anderen Kulturkreisen zeigt, dass Musik wie kein anderes Medium verbinden kann und für gegenseitiges Verständnis und Respekt sorgt. Wir als Musiker begleiten unsere Mitmenschen mit unseren Fähigkeiten. Egal ob bei fröhlichen oder traurigen Anlässen, die Musik ist die Kunst, die jeden Menschen tagtäglich begleitet. Musik ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Kultur, unserer Gesellschaft und unserer Identität. Dies zeigt nicht zuletzt der hohe Stellenwert der Unterhaltungsbranche. Und gerade das ist es, was wir hier versuchen zu vermitteln: Anderen Menschen Freude zu bereiten, sie mit Hilfe unserer Musik für ein paar Stunden in eine andere Welt zu entführen. Musik sagt bekanntermaßen mehr als tausend Worte und ist für mich Kommunikation auf höchster Ebene. Als Berufsmusiker hab ich eine große Verantwortung, mit dieser Kommunikationsform umzugehen. Die jungen Musikerinnen und Musiker sollen Freude an ihrem anspruchsvollen Beruf haben und diese Freude auch ausstrahlen und anderen Menschen vermitteln. Hierzu gehört Hingabe an die Musik und Disziplin beim Erarbeiten der verschiedenen musikalischen Fähigkeiten. Ihnen soll auch in fünfzig Jahren ihr Beruf noch Freude bereiten und Erfüllung bringen. Anderen Menschen Freude zu bringen, ist für mich eines der wichtigsten Elemente unseres Berufs.



WAVE-LINE

安曇

AZUMI
COLOUR YOUR MUSIC



„Liebe und Begeisterung für diesen einmaligen Beruf zu wecken, liegt mir besonders am Herzen.“

sonic: Wie sehen Sie die politische Forderung, die Wehrpflicht auszusetzen, für den Musiker-Nachwuchs in der Bundeswehr?

OTL Euler: Sicherlich wird diese Entscheidung für sämtliche Bereiche der Bundeswehr große Veränderungen mit sich bringen. Aus dem Potential der Wehrpflichtigen haben wir in den letzten Jahren einen durchaus beachtlichen Teil unseres Nachwuchses gewonnen. Nun wird es diese Möglichkeit nicht mehr geben und somit bekommt die Nachwuchsgewinnung einen noch größeren Stellenwert. Der Militärmusikdienst insgesamt ist von den Auswirkungen weniger betroffen, da es sich bei den Orchestermusikern überwiegend um Zeit- und Berufssoldaten handelt.

sonic: Oberstleutnant Michael Euler, Sie pflegen auch einen engen Kontakt zum zivilen Blasmusikbereich und treten national wie international als Gastdirigent oder als Dozent an den verschiedensten Musikakademien in Erscheinung. Wie wichtig ist Ihnen diese Aufgabe?

OTL Euler: Die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten zivilen Verbänden war mir immer und ist mir auch heute noch ein großes Anliegen. Eine enge Verzahnung von Militär und ziviler Blasmusik kann für beide Seiten nur von Vorteil sein. Neben den vielen Freundschaften, die im Laufe der Jahre entstanden sind, ist es in erster Linie die gegenseitige Bereicherung, die es zu erwähnen gilt. Unser Nachwuchs kommt zum überwiegenden Teil aus dem zivilen Blasmusikumfeld. Durch die enge Zusammenarbeit auf den verschiedensten Ebenen ergibt sich ein großer beiderseitiger Nutzen. So zum Beispiel war es mir auch ein Anlie-

gen, im Rahmen der Umstellung auf den Bachelor-Studiengang an der Musikhochschule Düsseldorf ein Wahlmodul „Blasorchesterleitung“ zu etablieren, das unsere jungen StudentenInnen belegen können. Inhaltlich werden sie in zwei Jahren bis auf Ebene des „B-Scheins“ als Dirigent ausgebildet und wenn sie dann nach ihrer Ausbildung in die Musikkorps kommen, stehen dem zivilen Blasmusikumfeld qualifizierte Dirigenten zu Verfügung. Darüber hinaus bewundere ich immer wieder die engagierte Laienmusikszene mit vielen hervorragenden Musikerinnen und Musikern. Es macht immer wieder großen Spaß, mit ihnen zu arbeiten!

sonic: Was ist für Sie das Besondere am Militärmusikdienst, warum haben Sie sich dafür entschieden? Gab es auch einen anderen Berufswunsch?

OTL Euler: Weil es der schönste Beruf ist, den man sich vorstellen kann! ... (*lacht!*)... den ich mir vorstellen kann! Er garantiert eine unglaubliche musikalische Vielseitigkeit. Nun bin ich auch in der besonderen Situation, dass ich alle Facetten dieses Berufs erleben durfte. Meine Anfänge beim Stabsmusikkorps in einer Zeit des Zerfalls der Sowjetunion mit dem damit verbundenen Problem, die Nationalhymnen der Nachfolgestaaten rechtzeitig zu arrangieren, die Leitung des Kammerorchesters der Bundeswehr, meine neun Jahre als Chef des Gebirgsmusikkorps Garmisch-Partenkirchen mit den unzählig schönen Auftritten im In- und Ausland sowie der Gründung des 1. Internationalen Militärmusikfestivals in Bayern, sieben Jahre Big Band der Bundeswehr, einem der letzten großen Showorchester in Europa mit ebenfalls vielen tollen musikalischen Erlebnissen. Und schließlich jetzt die wunderschöne Aufgabe, jungen Menschen meine gesammelten Erfahrungen, aber vor allem meine Begeisterung und Liebe für die Musik vermitteln zu können, ist einfach traumhaft. Es gibt für mich nichts Schöneres, jederzeit würde ich wieder diesen Weg einschlagen!

sonic: Sie sind als Chef des Ausbildungsmusikkorps nicht nur Dirigent der jungen Soldatinnen und Soldaten, sondern auch der militärische Vorgesetzte und haben somit auch eine große Personalverantwortung. Was geben Sie Musikern und Lehrgangsteilnehmern mit auf den Weg, welche menschlichen Eigenschaften sind aus Ihrer Sicht für den Musikmilitärdienst besonders wichtig?

OTL Euler: Ich denke, ich habe bereits vieles erwähnt: Liebe und Begeisterung für diesen einmaligen Beruf zu wecken, liegt mir besonders am Herzen. Weitere Kernpunkte sind meiner Auffassung nach: Konsequenz und Disziplin bei der persönlichen Weiterbildung. Man darf nie nachlassen und muss immer wieder neu seine persönlichen Grenzen suchen und versuchen, diese zu überwinden. Und letztendlich ist es wichtig, dass ein Musiker stets versucht, der Musik zu dienen! ■

Infos unter:
www.ausbildungsmusikkorps.de